**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 25 (1899)

Heft: 9

Artikel: Wichtige Storchpflichen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-435018

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Rundschau.

n dem Cande, das mehr durch gute Würste als gute Witze bekannt ist, hat sich ein Mann bemerklich gemacht, der Dieber heißt und lieber nicht Lieber hieße. Er nennt fich Doktor, doch kann man nicht draus kommen, welcher fa-

kultät er angehört, jedenfalls nicht der philosophischen, denn sonst müßte er doch ein klein wenig etwas von der Geschichte und von der Logik verstehen. Dieser Landsmann Nobilings und hödels, dieser Glaubensgenosse Fieschis, Lucchenis, Ravaillass und der Mörder deffen, der Wilhelm von Oranien aus der Welt geschaffen, dieser liebe herr Lieber und sein Graf im Reichstag, der das Geschwät ganz in der Ordnung fand, sie vergessen, daß wir eben darum die Jesuiten in der Schweiz nicht haben wollen, weil sie den Mord heiligen und bei Unlag einer Bartholomausnacht und einer Zerstörung Magdeburgs ein festliches Blockengeläute veranstalteten. Wenn denn herr Cieber früher als die Schweizer etwas vom Dorhandensein des Genfer Mörders gewußt hat, warum hat er nicht rechtzeitig Karm gemacht? Man hat ja sonst unter allen möglichen Masken Reichsspikel, die ein Zettergeschrei erheben, wenn einmal ein dummer Bub ein unzeitiges Wort sagt. Nachher klug sein, das können andre auch, dazu braucht man nicht in Paderborn studiert zu haben. Zeim Mamen Paderborn aber erinnern wir uns einer der größten Schandthaten der Weltgeschichte, den von hier aus ging der Zug gegen die Stedinger, die anno 1233 auf Unlag norddeutscher Pfassen um der habsucht willen zu Tode gehetzt wurden. Das ist allerdings eine uralte Geschichte, hingegen ist sie wahrer als das Mährlein, das Lieber seinen Kollegen im Reichstag auftischt. Wenn an einer solchen Stelle derart iphantasiert werden darf, ohne daß der Präsident zur Glode greift, so sind manche Worte Bismarcks erklärlich, die er über den Reichstag fallen ließ.

Cogischer ware es, Deutschland wurde der Alliang mit dem mörderreichen Italien und mit der Liebe zu den Jesuiten entsagen und von der Theorie leben. Aber man halt auch die Mohren für nützlich und die Schillerstatuen, die man in jeder Stadt errichtet, die seinerzeit vom Tellsänger nichts wissen wollten, sind auch jetzt noch nichts als eine Deforation.

Die Phrase ist ja allmächtig. Unno 1870 wollte man weiter nichts als den Rhein verteidigen; anno 1877 friegte Westerreich bereits durch Deutschlands Vermittlung den bosnischen fußblock, abermals nach sieben Jahren gab es im Osten und Westen Afrikas Regerdeutsche oder Deutschneger; jeht streiten sich Malaien und Mongolen darum, Deutsch zu werden; warum soll da nicht auch einmal ein deutscher Jesuitengeneral die papstliche Kapelle dirigieren? Caprivi, der ehrliche Soldat, den die nordischen Schnapsbrenner den Mann "ohne Ur und Halm" nannten, mag froh sein, daß er gu den Dätern versammelt wurde.

Doch auch anderswo gibts Trichinen, nicht blos in der Mus-fulatur der Schweine und der Untisemiten. Verrückte Gedanken, Seelenwürmchen, find am Ende des Jahrhunderts überaus zahlreich; ein solcher war es, Bismarck auf österreichischem Boden ein Monument zu errichten, wobei man unwillfürlich an ein befanntes Bedicht erinnert wird:

"Monument von unserer Zeiten Schande...

Es ware das eine Shandung der Graber von Sadowa, eine größere Charafterlosigkeit als das Katholischwerden der Tochter Gustav Udolfs. Blücklicherweise ist nichts draus geworden.

Bang andere Dinge vernimmt man aus Petersburg, wo eine Derlobung eines Bonaparte mit einer ruffischen Großfürstin bevorsteht. Was wohl Deutschland zu diesem Caviarbrötchen sagt! Wahrscheinlich gar nichts, denn Frankreichs Zustand ist der Urt, daß lautes Reden nicht geraten ist, wie im Hause eines Schwerkranken. Ein leichtfertiger Politiker wurde vielleicht fagen, Elfaß-Cothringen wurde ausgejaßt und Frankreich tritt Cavenne mit allem, was drum und dran hängt, an Preußen ab, das dann den berühmten Lieber als Bouverneur hinschieft, damit Deutchland auch im fünften Weltteil etwas hat zum Trotz der Monroedoktrin, die Umerika mit seinem Philippinenkrieg selbst durchlöchert.

#### Déroulède.

Wie schade, dass der Putsch misslang, der ihn nun ganz vernichtet. Denn mehr als einen Hochgesang halt' er bereits gedichtet. Ein Kampfeslied das Erste war, ein Lied voll Kraft und Feuer, Es frass la France mit Haut und Haar, und Paulchen sass am Steuer. Drauf kam ein frohes Siegeslied, Hurrah! Es ist zu Ende, Die ganze Republik entflieht, und Paul reibt sich die Hände. Zum Preise des Dictators war das dritte Lied gedichtet, Zum Preise Pauls und seiner Schar, die nun das Reich errichtet. «Vive l'empereur! Vive l'empereur! Paule premier vive!» So hiess es, Das erste Lied, es hatte sehr was Hohes und was Süsses. Und nun? Vergebens hat geschwitzt, getobt er und geschrieen, In dunkler Zelle er jetzt sitzt, schreibt Trauer-Elegieen.

Szene bei IHM.

Sabinetschef: "Majeftat, das gange Dolk wunscht, daß Sie einen Entfolug über die Bestätigung des Berliner Oberburgermeisters faffen - -" ER (aufsehend): "Was? Wunsch? Wer hat in Meinem Reiche etwas zu wünschen außer Ich? Jetzt sollen sie erst recht warten."

Minister: "Majestät, der Reichstag hat foeben feine Migbilligung darüber ausgesprocen, daß der Oberburgermeifter -

(tobend): "Holli! Holla! Wer hat noch etwas miggubilligen außer Mir? hören Sie, eben dichte ich ein Drama in 25 Uften, ein patriotisches natürlich. Wenn es fertig ift, konnen Sie fich wieder melden."

ER: "Ud, mein lieber Onkel! Gut daß Du fommft! 3d will nämlich eben den Bürgermeifter beftätigen -

Beichskangler: "Sehr gut! 3ch fam eben, um Em. Majeftat daran gu

En: "Wie? Mich Erinnern? Welch eine Unverschämtheit! Jest könnt Ihr eift Recht Alle lang Warten, Bis Es Mir Baft!"

# Die Kulturmühle in China.

Die Ruffen schwing'n die Knute immer flotter -Muf, John Bull, beschleun'ge Du auch Deinen Crotter! Wer zuerft kommt, malt zuerft auch immer -Und mable lieber Du - die Undern find noch folimmer!

### Was and'res ist's.

Du willft gu dem und jenem Zwecke Dir leih'n für eines Sommers Tage Don einem Bauer eine Strecke Don feinen feldern. Beh' und frage Ihn nach des Ertrags Wert und Preise, Den Du ihm hättest zu ersetzen! Bewig, er fommt mit dem Beweife, Es fei der Ubtrag wohl zu schätzen Der Jucart etlich hundert franken. Doch fommt gu ihm der Mann der Steuern, Mit dem wird fluchen er und ganten, Wird hoch und heilig ihm beteuern, Dag nichts abtragen jene Schollen, für die er hunderte hat wollen.

Wichtige Storchpflichten.

In Sofingen ift der Storch ohne feine schönere Balfte eingezogen. Wo mag die noch stecken?

O, die muß erft noch das jungfte Kind einer landesväterlichen Regierung, die Prefigefetvorlagen, aus dem italienischen Sumpf haben! -

### Römer in Rom??

Die englischen Bertreter haben fich der Abstimmung enthalten, Mit Mut und Klugheit haben fie fich nicht gebunden! Ihr schweizer Delegierten — trauet Ihr Euch, Gleiches zu bekunden? Habt Ihr, die Hand im feuer, römergleich auch ausgehalten??

### Der neue Besen!

Der 7. Prafident ift es frangofen, auf gum Lieben! Doch liebet weise wie ein Sofrates -Bedenft, ihr feid - jett feine bofe 7!

## Mur eine Wühlarbeit.

Dor 46 Richter kommt nunmehr die Revision! Wie's werden wird? Ma, na - man kennt den Maulwurf icon: In Ein'gen wird er das Bewiffen mit dem Geldfack morden, In Undern mehr noch mit geheimem Ginflug, Stand und Orden! -